

andere – hatten das immer für einen Akt der Feigheit gehalten. Und doch war er nun hier und dachte darüber nach, ob er sich erlauben sollte zu sterben oder nicht. Die Sonne war noch nicht nah, aber die Wunden, die er sich im Kampf gegen so viele Vampire gleichzeitig zugezogen hatte, hatten ihn geschwächt.

Wegen des Blutverlusts und mehrerer nahezu tödlicher Verletzungen hatte er seinen Körper abgestreift, um zu versuchen, diese Wunden mit seinem Geist zu heilen, und während sein Körper als leere Hülle zurückgeblieben war, hatten menschliche Vampirjäger ihn angegriffen, die ihn nicht als Jäger erkannt hatten. Der Pflock, der nur knapp sein Herz verfehlt hatte, fühlte sich nicht gerade gut an. Sie waren wirklich nicht besonders geschickt bei ihrer selbst ernannten Aufgabe vorgegangen. Sie hatten seine Brust aufgerissen, wodurch sich noch mehr Blut auf das Schlachtfeld ergoss. Er hätte nie gedacht,

dass er einmal in einem Land fern der Heimat sterben würde, getötet von einem Trio stümperhafter Menschen, aber der Tod schien wie eine gute Alternative zu einem Leben unablässigen Kämpfens in endloser grauer Leere.

Die drei Männer, Carter, Barnaby und Shorty, steckten ein Stück von ihm entfernt die Köpfe zusammen und warfen ihm ängstliche und hasserfüllte Blicke zu. Sie versuchten, sich einzureden, dass sie es richtig gemacht hatten und er im Sterben lag. Natürlich hatten sie erwartet, dass sein Tod sofort eintreten würde, und nun fragten sie sich, warum dies nicht geschehen war und was sie diesbezüglich unternehmen sollten. Er hätte ihnen sagen können, dass sie einen weiteren Pflock und eine deutlich bessere Pfähltechnik benötigten, um ihn hinzurichten. Musste er wirklich andere darin unterweisen, wie man ihn tötete? Das war lächerlich.

Seufzend versuchte er, die Vor- und Nachteile des Sterbens abzuwägen, um eine rationale Entscheidung zu treffen. Er lebte schon zu lange. Viel zu lange. Er hatte zu oft getötet – so oft, dass nur noch wenig von seiner Seele übrig war. Er hatte ehrenhaft gelebt, aber es musste auch einen Zeitpunkt geben, an dem man ehrenhaft loslassen konnte. Seine Zeit war vorüber. Das wusste er seit gut über einem Jahrhundert. Er hatte die ganze Welt nach seiner Seelengefährtin abgesucht, der Frau, die die andere Hälfte seiner Seele beherbergte, dem Licht seiner Dunkelheit. Sie existierte nicht. So einfach war das. Sie existierte nicht.

Männliche Karpatianer verloren nach zweihundert Jahren alle Emotionen und die Fähigkeit, Farben zu sehen. Manche verloren sie schon früher. Sie mussten von Erinnerungen zehren, und nach so vielen Jahrhunderten verblassten selbst die. Sie behielten ihre

Kampffertigkeiten, schärften sie jede Nacht, aber im Lauf der Zeit, in all diesen langen, endlosen Jahren, verblassten selbst die Erinnerungen an Familie und Freunde. Er verbrachte sein Leben meist fern von Menschen und arbeitete nachts, um sie zu schützen.

Vampire waren Karpatianer, die ihre Ehre aufgegeben hatten, um wieder etwas zu fühlen. Man empfand einen Rausch, wenn man tötete, während man sich nährte. Mit Adrenalin versetztes Blut konnte ein starkes Hochgefühl erzeugen. Vampire verzehrten sich danach, und sie terrorisierten ihre Opfer, bevor sie sie töteten. Andor hatte sie auf nahezu jedem Kontinent gejagt. Während die Jahrhunderte kamen und gingen, nahm das verlockende Flüstern, sich zu verwandeln, zu. Ein paar Hundert Jahre lang hatte dieses Flüstern ihn aufrechterhalten, obwohl er wusste, dass es nur ein leeres Versprechen war. Irgendwann hatte

ihn sogar das verlassen. Seitdem lebte er in einer grauen Welt aus ... nichts.

Er war dem Kloster hoch in den entlegenen Karpaten beigetreten, einem Ort, an dem sich eine Handvoll uralter Jäger vor der Welt verborgen hatten, weil sie sich für zu gefährlich hielten, um zu jagen und zu töten, aber nicht daran glaubten, sich der Dämmerung auszuliefern. Mit jedem Tod durch seine Hand stieg die Gefahr, sich zu verwandeln, und er lebte schon zu lange, wusste zu viel, um ein Vampir zu werden. Nur wenige Jäger würden je in der Lage sein, ihn zu besiegen, und dennoch war er nun hier, beinahe erledigt von einem Trio unfähiger, stümperhafter menschlicher Mörder.

Zusammen mit den anderen Alten hatte er den Schwur geleistet, ehrenhaft auf seine Seelengefährtin zu warten. Natürlich hatte es die Situation nicht verbessert, dass sie sich an einen geheimen Ort zurückgezogen hatten, an